



Pfarrverband Rott am Inn

Rott am Inn St. Peter und Paul, Marinus und Anianus

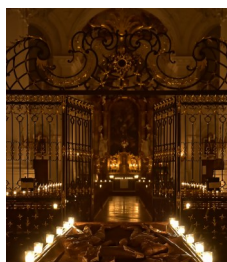
Griesstätt St. Johann Baptist

Ramerberg St. Leonhard

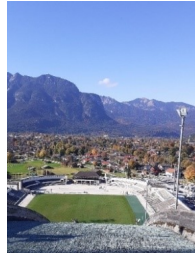
Advent und Weihnachten 2025



Und das Wort ist Fleisch geworden



4	Vorwort	36	Pfarrgemeinderat
6	Vorstellung Wolfgang Langsenlehner	37	Alpha-Kurs
8	Diakonenjubiläum Simon Frank	40	Entstauben in der Kirche in Rott
9	Verabschiedung Pfarrer Thaddäus Jakubowski	42	Sozialgrab Rott
10	Thema: Maria Empfängnis	44	Pfarrheim Rott
14	Thema: Engelämter	46	Renovierung Ramerberg
16	Thema: Engel des Herrn	48	Tag der Barmherzigkeit
18	Gottesdienstordnung	49	Aktion Sternsinger
21	Kirchenmusik	55	Unterstützung Pfarrer Dr. Thomas Brei
23	Familienangebote	57	Einladung: Adventliches Sin- gen Ramerberg
24	Taufen	58	Einladung: Waldadvent
25	Hochzeiten	59	Einladung: Dreikönigssingen
26	Beerdigungen	60	Junge Leute helfen
28	Rückblick: Minimix der Ministranten	61	Kirchgeld u. Jahresspenden
30	Rückblick: Pfarrverbandsausflug	62	Notfallseelsorge
32	Jubiläum der Jugend in Rom	63	Wir sind für Sie da
34	Kinderseite		



Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

Rott am Inn: Tel: 08039/902880, Mo, Di, Do, Fr von 9.00 -12.00 Uhr,
St-Peter-und-Paul.Rott@ebmuc.de

Ramerberg: Tel: 08039/1495, Mo, Mi von 9.00 -11.00 Uhr,
St-Leonhard.Ramerberg@ebmuc.de

Griesstätt: Tel: 08039/4007442, Di, Do von 9.30 -12.00 Uhr,
St-Johann-Baptist.Griesstaett@ebmuc.de

Homepage: www.pfarrverband-rott.de

Impressum:

Herausgeber:

Pfarrverband Rott am Inn,
Kirchweg 9, 83543 Rott am Inn,
Tel: 08039/902880

www.pfarrverband-rott.de

Titelbild: B., P. Klemmer

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Auflage: 3750 Stück

Erscheinungsweise: 2 x jährlich

Verantwortlich: Pfarrer Andreas Kolb
ankolb@ebmuc.de

Bildnachweis:

Wenn nicht anders angegeben: www.pixabay.de

Privat: S. 5, 7, 30, 31, 32, 33, 38, 39, 63

B., P. Klemmer: 9, 14, 15, 63, 64

Bild: Manuela Steffan, in: Pfarrbriefservice.de: S. 10

Bild: Manuela Steffan, in: Pfarrbriefservice.de: S. 12

Bild: Annemarie Barthel, in Pfarrbriefservice.de: S. 16

F. Maier: S. 28, 29

Bild: Christian Badel, www.kikifax.com; in: Pfarrbriefservice.de: S. 34

Bild: Knut Junker, www.bibelbild.de; in: Pfarrbriefservice.de: S. 35
www.pfarrgemeinderatswahl-bayern.de: S. 36

Ch. S. Staber: S. 41,

G. Rinser: S. 43

M. Evers: S. 45

J. Penzkofer: 46, 47

E. Hillenbrand: S. 50

www.dekanat-rosenheim.de/seelsorge-gottesdienst/

notfallseelsorge/notfallseelsorge-erste-hilfe-fuer-die-seele: S. 62

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs

„was, wenn Gott einer von uns wäre?“ Diese Frage stellt sich Joan Osborne in ihrem bekanntesten Lied „One of us“ von 1995.

„Was, wenn Gott einer von uns wäre? Wäre er nur ein Chaot wie wir? Wäre er ein Fremder, den wir im Bus treffen? Einer, der irgendwie nach Hause finden möchte?“

Wenn Gott einen Namen hätte, was wäre dieser Name?

Und wenn Gott ein Gesicht hätte, wie würde es aussehen?“

„Was, wenn Gott einer von uns wäre?“

All diese Fragen werden an Weihnachten beantwortet. Denn „das Wort ist Fleisch geworden“ (Joh 1,14). Gott ist einer von uns geworden. Gott ist Mensch geworden. In einem kleinen, armseligen und zügigen Stall in der Nähe des Örtchens Bethlehem wurde Gott geboren – ganz unspektakulär und einfach.

An Weihnachten dürfen wir dieses wunderbare Geheimnis jedes Jahr aufs Neue feiern.

Und damit wurden so viele Fragen beantwortet.

„Was, wenn Gott einer von uns wäre?“ – dann würde er kein großes Aufhebens um sich machen, sondern

die ersten dreißig Jahre seines Lebens ganz „normal“ verbringen, zunächst bei seinen Eltern, dann als Handwerker.

„Wäre er nur ein Chaot wie wir?“ – das könnte durchaus möglich sein. Jesus hat das menschliche Leben genossen, war wohl auch Speis und Trank nicht abgeneigt. Aber er hatte höchste moralische Ansprüche, die er selbst auch vorgelebt hat.

„Wäre er ein Fremder, den wir im Bus treffen?“ – Gott war in Jesus wahrlich für viele ein Fremder. So viele Menschen haben sich schwer damit getan, das Gesicht Gottes in Jesus sehen zu können. Und ob wir ihn im Bus treffen können? Ich bin überzeugt davon, dass sich Gott überall von uns finden lässt: In der Kirche, in den Bergen, sicher sogar in öffentlichen Verkehrsmitteln.

„Wenn Gott einen Namen hätte, was wäre dieser Name?“ – wie schön ist es, dass wir zu Gott einfach „Jesus“ sagen dürfen. Und Jesus hat uns noch einen anderen Namen für Gott gelernt: Wir dürfen ihn „Abba“ – Vater, Papa, Papi nennen.

„Und wenn Gott ein Gesicht hätte, wie würde es aussehen?“ – Wir werden es feiern: Gott wird mit dem unschuldigen Gesicht eines Kindes

geboren.

„Und das Wort ist Fleisch geworden“
– oder in meinen einfachen Worten:
Und Gott ist einer von uns geworden.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie an
Weihnachten erleben dürfen: Gott
kommt uns in diesem kleinen Kind in
der Krippe ganz nahe. Gott ist
Mensch geworden, Gott wurde einer
von uns.

Unter diesem Vorzeichen dürfen wir
Weihnachten feiern.

Bei der Lektüre unseres Pfarrbriefes
wünsche ich viel Vergnügen. Und
mögen Sie die Nähe Gottes in den
Weihnachtstagen ganz besonders
spüren.

Frohe und gesegnete Weihnachten

Andreas Kolb, Pfarrer



Lieber Wolfgang, wir freuen uns, dass Du seit 1. September unser pastorales Team verstärkst! Damit dich die Pfarreiangehörigen und Leserinnen und Leser dieses Pfarrbriefes besser kennenlernen können, möchte ich Dir ein paar Fragen stellen.

Woher kommst Du?

Aufgewachsen bin ich im Norden von München, also Schwabing-Nord kurz vor Freimann, zwischen Nordfriedhof und Englischem Garten. Mittlerweile bin ich aufs Land gezogen und wohne mit meiner Frau und den zwei Töchtern in Aßling und somit nicht weit von hier.

Was hast Du vorher schon gemacht?

Ursprünglich habe ich Literaturwissenschaft, Geschichte und Kommunikationswissenschaften studiert und anschließend eine Ausbildung zum Buchhändler gemacht. Ab Februar 2016 unterrichtete ich einige Jahre Deutsch als Zweitsprache an der Berufsschule II in Rosenheim. Zu Beginn arbeitete ich mit Geflüchteten z. B. aus Afghanistan und Syrien, später vermehrt aus dem ehemaligen Jugoslawien zusammen, später unterstützte ich junge Erwachsene, die sich auf das Berufsleben vorbereiteten.

Wie bist Du zu uns gekommen?

Es hat mir schon immer viel Freude

bereitet, mich in der Kirche ehrenamtlich zu engagieren – vom Ministranten und langjähriger Jugendarbeit bis zum Mitglied im Pfarrgemeinderat und Wortgottesdienstleiter – und so habe ich mich entschlossen, das was mir am Herzen liegt, in einen Beruf zu überführen und die Berufsausbildung zum Gemeindereferenten zu absolvieren. So begann ich das Theologie-Studium im Fernkurs in Würzburg. Mein erstes praktisches Ausbildungsjahr war geprägt durch die religionspädagogische Tätigkeit an Grund- und Mittelschulen. Im zweiten praktischen Ausbildungsjahr lernte ich die Arbeit in einer Pfarrgemeinde kennen; ich war im Pfarrverband Pfaffenhofen, Hochstätt und Großkarolinenfeld tätig. Damit schloss ich auch das Studium in Theologie und Religionspädagogik erfolgreich ab. Nach dieser Zeit wurde ich nun als Gemeindeassistent in den Pfarrverband Rott am Inn zugewiesen. Diese Phase nennt sich Berufseinführung und im ersten Jahr habe ich noch viele Kurse und Fortbildungen, bin also viel unterwegs.

Was sind die typischen Tätigkeiten eines Gemeindeassistenten?

Zu meinem künftigen Arbeitsfeld gehören die Vorbereitungen auf die Erstkommunion und Firmung, die Begleitung der verschiedenen Gruppen innerhalb des Pfarrverbands von Kindergartenkindern über die Minis-

tranten bis zu den Senioren, die Gestaltung von Andachten, kleineren liturgischen Feiern und auch Wort-Gottes-Feiern. Die Spendung der Krankenkommunion, die Durchführung von Beerdigungen sowie die Zusammenarbeit mit den Gremien wie den Pfarrgemeinderäten gehören ebenso dazu wie die Mithilfe bei der Sternsingeraktion oder anderen kirchenjahreszeitlichen Aktivitäten. Nicht zu vergessen ist der Unterricht an der Grund- und Mittelschule, derzeit in Großkarolinenfeld.

Was unterscheidet einen Gemeindeassistenten von einem Gemeindeferenten?

Grundsätzlicher Unterschied ist die sogenannte zweite Dienstprüfung. Diese besteht aus mehreren Prüfungen, wie z.B. einer Lehrprobe in der Schule, einer Gemeindeprüfung und einer Predigtprüfung. Während der Assistent grundsätzlich noch in der Ausbildung ist, übernimmt der Referent Aufgaben innerhalb der Pfarrei selbstständig.

Darf ich dir noch ein, zwei persönliche Fragen stellen?

Selbstverständlich!

Mit Familie, Gemeinde und Schule bist du ja schon ziemlich ausgelastet, aber gibt es auch Hobbys, die du in deiner Freizeit pflegst?

Wenn ich es zeitlich schaffe, laufe ich gern in den frühen Morgenstunden und ich bin grundsätzlich sehr an Kultur interessiert, das heißt besonders an Literatur, Film und Musik. Außerdem koche ich gern.

Gibt es eine Lieblingsspeise?

Nein, nicht im engeren Sinne, aber ich esse grundsätzlich gern, besonders regelmäßig, doch bin ich nicht sehr anspruchsvoll.

Danke für das Gespräch, alles Gute und Gottes Segen für deine Zeit im Pfarrverband Rott am Inn!



Liebe Mitchristen in Rott, Ramerberg, Griesstätt und Umgebung

eigentlich habe ich gemeint, ich be-gehe mein 25-jähriges Weihejubiläum im Stillen.

Wer erinnert sich noch an den 23.9.2000, an dem ich im Liebfrauentum zu München zum Diakon geweiht wurde? Unser Pfarrer Andreas Kolb ist sehr aufmerksam und entgegenkommend und hat mich überraschend gefragt, ob ich mich an diesen Termin erinnere. Ich war zunächst sehr zögerlich mit einer öffentlichen Feier. Aber der Gottesdienst am 28.9. in Griesstätt mit der Begegnung mit vielen Bekannten aus dem Pfarrverband war für mich sehr bewegend und erfüllte mich mit Dankbarkeit.

Es ist Zeit, ein wenig Rückschau zu halten:

Pfarrer Jakob Blasi, wenn er auch nicht lange im Pfarrverband war, spielte damals mit mir „Schicksal“ und nahm mich sozusagen aus Amerang mit. Ich kann mich noch gut erinnern, als ich am 1. Advent 2002 mit den Gottesdiensten in Griesstätt, Rott und Ramerberg den Dienst begann.

Die ersten 10 Jahre waren sehr bewegend und herausfordernd für mich. Durch die Pfarrerwechsel musste ich kurzfristige Aufgaben übernehmen, die ich noch nicht kannte. Zugleich erfuhr ich große Unterstützung aus den Pfarreien. Ich denke gerne an unzäh-

lige Begegnungen und Ereignisse und bin sehr dankbar, dass ich von euch so angenommen wurde, wie ich bin. Ich kann jetzt keine einzelnen Namen nennen, aber ich will mich heute bedanken bei allen leitenden Pfarrern, bei den Seelsorgskolleginnen und -kollegen und bei den Ruhestandspriestern für die fruchtbare Zusammenarbeit. Insbesondere bei allen, mit denen ich in den Gremien, in Vorbereitungsteams, im Kirchendienst, bei den Kirchenchören, in der Jugend- und Ministrantenarbeit, im Pfarrbüro, in der Schule und im Kindergarten zusammengearbeitet habe. Pfarrer Klaus Vogl habe ich zu verdanken, dass ich mit dem Eintritt in den Ruhestand am 1. Februar 2020 weiter im kleineren Rahmen hier mit dem Seelsorgsteam wirken kann. Er hat sich persönlich dafür eingesetzt. Ich komme immer wieder gerne in den Pfarrverband und fühle mich von euch angenommen. Besonders auch im jetzigen Seelsorgsteam. Ich habe jetzt im Ruhestand mehr Zeit für meine Familie, für Haus und Hof. Für alles bin ich sehr dankbar.

Meinem Herzensanliegen der Seelsorge bleibe ich treu. Solange ich kann, werde ich auch bei der Notfallseelsorge im Landkreis Rosenheim mitwirken.

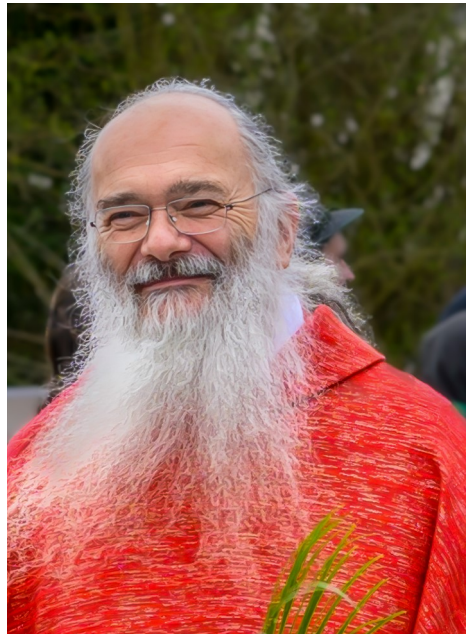
Vergelt's Gott für alles, euer Diakon
Simon Frank

Liebe Pfarrgemeinde

nun bin ich von Rott nach Wasserburg umgezogen. Doch etwas von Euch bleibt in meinem Herzen. Es ist so eine Art roter Vogel. Der singt immer wieder... Zu ihm gesellen sich viele andere bunte Vögel, von all den Orten, wo ich einst war. Sie begleiten mich, leisten meiner Seele Gesellschaft, bis hin zu dem Ort, wo ich für immer bleiben darf. Vom Herzen danke ich Ihnen für Alles, in meinem und im Namen meines verstorbenen Priester-Freundes Zygmunt Iwicki.

Mit herzlichem Gruß

Thaddäus J. Jakubowski



Als Pfarrverband Rott sind wir Herrn Pfarrer Jakubowski zu tiefem Dank verpflichtet. Wir bedanken uns für all die schönen und bunten Gottesdienste, die er für uns gestaltet hat. Wir bedanken uns, dass er immer Zeit für ein Gespräch hatte. Wir bedanken uns für alles seelsorgliche Wirken, das Herr Pfarrer Jakubowski in Rott geleistet hat.

Es fällt uns nicht leicht, Herrn Pfarrer Jakubowski ziehen zu lassen.

Für das seelsorgliche Wirken in Wasserburg wünschen wir Herrn Pfarrer Jakubowski von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen.

Mögest Du auch weiterhin die Freude und den Frieden ausstrahlen, der aus dem Glauben entspringt.

Andreas Kolb, Pfarrer

Ein Fest und viele Fragen...

Jedes Jahr am 8. Dezember feiern wir das Fest der „Unbefleckten Empfängnis“, auch „Maria Empfängnis“ genannt, ein Hochfest, das die Kirche seit fast 1000 Jahren freudig begeht. Allerdings: Was feiern wir da eigentlich? Etwa die jungfräuliche Empfängnis Jesu im Schoß seiner Mutter Maria, wie nicht wenige meinen? Aber das feiern wir doch am Fest Maria Verkündigung am 25. März, logischerweise neun Monate vor Weihnachten. Wenn wir genau diese neun Monate vom 8. Dezember weiterrechnen, dann landen wir beim 8. September und das ist - biblische Babys halten sich an ihre Geburtstermine! – exakt das Fest Maria Geburt. Damit ist schon einmal klar, dass es sich bei dem empfangenen Kind um Maria selbst handelt, von ihren Eltern Joachim und Anna gezeugt bzw. empfangen, und zwar auf völlig natürlichem Wege. Das Wort „unbefleckt“ ist daher keinesfalls mit „jungfräulich“ gleichzusetzen, denn das würde im Umkehrschluss ja bedeuten, dass jeder normale Akt der Empfängnis irgendwie „befleckt“ wäre – völlig widersinnig, wo dieser doch vom Schöpfer so gewollt und damit geheiligt ist.

Aber was bedeutet es dann? Vielleicht bringt ja die Betrachtung des vollen liturgischen Namens dieses

Festes Aufschluss: „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“. Das also bedeutet unbefleckt“ („immaculata“ auf Latein): frei vom Makel der Erbsünde. Womit wir vor dem nächsten Problem stehen: Was genau ist unter Erbsünde zu verstehen? Da die Theologen spätestens seit Augustinus mit der Frage ringen, wie die Schuld des Adam auf alle Menschen übergegangen ist, beschränke ich mich hier auf die lateinische Bezeichnung: „peccatum originale“, also die ursprüngliche Sünde oder Ursünde. Auch wenn die über 4000 Jahre alte Erzählung von Adam und Eva im Paradies hinlänglich bekannt zu sein scheint, lohnt es sich doch immer wieder, diesen an Sym-



holen so reichen Text aus dem ersten Buch der Bibel (Gen 3) eingehen-der zu betrachten. Im Grunde geht es darum, dass die Schlange (hier Symbol für den Teufel) dem ersten Menschenpaar, das bis dahin in völliger Glückseligkeit und Harmonie mit seinem Schöpfer im Garten Eden lebte, das Gift des Misstrauens ins Herz träufelt, nach dem Motto: „Gott meint es ja gar nicht gut mit euch! Wenn ihr auf mich hört, dann geht es euch viel besser!“ Indem Adam und Eva den falschen Versprechungen der Schlange Glauben schenken, verlieren sie ihr Urvertrauen, ihr bis dahin so selbstverständliches Glücklichein im Einklang mit dem göttlichen Willen. Sie lehnen sich gegen Gott auf, wollen selbst wie Gott sein, wenden sich von ihm ab und verlieren so ihr Leben in seiner ganzen Fülle. Das Bild der Vertreibung aus dem Paradies beschreibt genau diese Tragik des Menschen: Aus eigenem Bemühen schafft er es nicht mehr, zu diesem vertrauensvollen Urzustand zurückzukehren, selbst wenn er sich in seinem Innersten genau danach zutiefst sehnt.

Ostern beginnt im Advent

Deshalb ist in Jesus Christus Gott selbst Fleisch geworden, um uns als Mensch und als Gott aus diesem Dilemma der Gottferne zu erlösen, um uns vom Makel der Erbsünde zu

befreien. Genau genommen hat dieser Weg der Erlösung damit begonnen, dass Gott die Frau, in deren Schoß er seine Menschennatur annehmen wollte, vom ersten Augenblick ihres Daseins an von dem Gift der Schlange befreit hat, von diesem Stachel im Herzen, von diesem verhängnisvollen Misstrauen des Geschöpfes seinem Schöpfer gegenüber („Meint er es wirklich gut mit mir? Immer?“). Oder, positiv ausgedrückt: Gott hat Maria wieder das paradiesische Urvertrauen, ganz unge-trübt von jedem Zweifel und jeder Auflehnung, ins Herz gelegt. Man könnte auch sagen: Gott hat mit Maria einen neuen Anfang gesetzt. Deshalb wird sie auch manchmal als die „neue Eva“ bezeichnet, sozusagen als eine neue Schöpfung.

Gilt das aber wirklich nur für Maria? Sagt Paulus das nicht auch von uns? „Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ (2 Kor 5,17). Stimmt. Genau darin besteht das unermessliche Geschenk, das wir ganz ohne Verdienst oder eigenes Zutun in unserer Taufe erhalten haben: das Geschenk der Erlösung. Maria hat dieses gleiche Geschenk ebenso unverdient schon bei ihrer Empfängnis erhalten. Allerdings hat die „neue Eva“ dieses Geschenk der Gnade

treu und unbeschadet durch ihr Leben hindurchgetragen. Darum spricht sie der Engel Gabriel bei der Verkündigung auch mit „Du Begnadete“ an oder, wie im Ave Maria durch die Jahrhunderte hin gebetet: „Du bist voll der Gnade“: Marias ganzes Herz war ausgefüllt von Gottes Gegenwart, ihr menschlicher Wille in tiefem Vertrauen ganz im Einklang mit dem Göttlichen.

Wir dürfen mit Gewissheit annehmen, dass der Teufel nichts unversucht gelassen hat, um die Mutter des Erlösers, der seine Pläne zu durchkreuzen drohte, von ihrer Berufung abzubringen. Etwa so: „Sag NEIN! Ein uneheliches Kind - sie werden

dich steinigen. Das kann dein guter Gott doch unmöglich wollen!“ - „Ein jämmerlicher Stall für die Begnadete. Wo ist denn dein Gott, warum hilft er dir nicht?“ – ... - „Er hängt am Kreuz. Jetzt ist es offensichtlich: Ich habe gesiegt!“ Sicher ist: Nie hat Maria ihr bedingungsloses JA zurückgenommen oder eingeschränkt, auch wenn Gottes Wege für sie mitunter ebenso unbegreiflich waren wie für uns.

Getauft heißt erwählt!

„Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter [...] Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. ...“ (Lk 1,46-55). Mit diesem Gesang auf den Lippen und dem Jesuskind im Schoß hat sie ihre Verwandte Elisabet besucht, und nie ist dieser Lobpreis in ihrem Herzen verstummt, bis er einging in das große Osterhalleluja der glorreichen Auferstehung ihres Sohnes, dieser „Explosion der Freude und des Lebens“ (Papst Leo).

Jedes liturgische Fest im Jahreskreis weist auf Christus hin und beleuchtet dabei aus dem je eigenen Blickwinkel dieses letztlich unbegreifliche Geheimnis der Selbsthingabe Gottes zu unserem Heil. Im Schauen auf die ohne Erbschuld empfangene Gottesmutter erahnen wir die Größe unserer eigenen Erwählung, die uns in unserer Taufe zuteil geworden ist. Ja,



auch an uns hat der Mächtige Großes getan! Möge das Vorbild der Immaculata uns helfen, diesem Geschenk der Gnade würdig als erlöste Menschen zu leben, im tiefen Vertrauen darauf, dass wir in jedem Augenblick unseres Daseins in der Hand des himmlischen Vaters geborgen sind. Maria, voll der Gnade, bitte für uns!

Elisabeth v. Köller



Engelämter: Tradition, Entwicklung, heutiges Erleben

Engelämter zählen für mich zu den wunderbarsten Gottesdiensten des ganzen Kirchenjahres. Am Morgen des Tages noch vor Sonnenaufgang – oder am Abend nach Sonnenuntergang gemeinsam Eucharistie zu feiern, erfüllt nicht nur die Kirchen, sondern auch unsere Herzen mit einer besonderen Stimmung.

Gerade in der Zeit, die alles andere als „staad“ ist, zählen Engelämter zu den wenigen Gelegenheiten, in denen wir Ruhe erleben dürfen und zu uns und zu Gott finden können.

Wenn die Kirchen in diesen Gottesdiensten nur mit Kerzen erleuchtet werden, dürfen wir erfahren: Gott ist das Licht in den Dunkelheiten unseres Lebens. Gott kommt uns nahe – an Weihnachten und ganz besonders auch dann, wenn uns in unserem Leben scheinbar jede Helligkeit und Freude fehlt.

Engelämter sind Messen, die besonders das Herz und die Seele ansprechen.

Traditionellerweise wurde in Engelämtern das Evangelium der Verkündigung des Engels Gabriel an Maria vorgetragen. Aus dieser Begegnung Marias mit dem Engel heraus entstand der Name „Engelamt“.

Der offiziell gebräuchliche Name Rorateamt leitet sich vom lateinischen Eröffnungsvers *Rorate caeli* (Tauet, ihr Himmel) ab.



Geschichtlich entwickelte sich bereits im frühen Mittelalter die Tradition, an den Samstagen des Advents früh am Morgen eine Messe zu Ehren der Muttergottes zu feiern.

In den Engelämtern, die wir in unserem Pfarrverband feiern, wird nicht jedes Mal das Evangelium der Verkündigung des Engels an Maria verlesen. Auch wird nicht jedes Engelamt als Marienmesse gefeiert.

Aber die Messen werden auch bei uns im Kerzenschein gefeiert.

Ich darf Sie dazu einladen, sich von dieser besonderen Stimmung ergreifen zu lassen.

Feiern wir gemeinsam diese wunderbaren Gottesdienste und bereiten wir uns so auf Weihnachten vor.

Wolfgang Langsenlehner
Gemeindeassistent



Tägliche Erinnerung an die Menschwerdung Jesu Christi - das Gebet „Engel des Herrn“

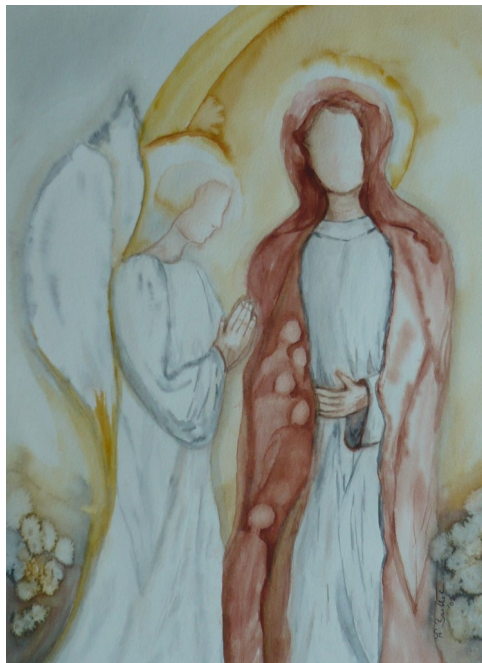


Bild: Annemarie Barthel
In: Pfarrbriefservice.de

Weihnachten bei meiner Familie in Österreich. Der streng geregelte und lang gepflegte Ablauf des Heilig Abends beinhaltet das Vorlesen des Tagesevangeliums und anschließende Beten des „Engel des Herrn“, stehend, nach dem Besuch des Friedhofs und vor dem Räuchern des Anwesens und dem gemeinschaftlichen Beten des Rosenkranzes. Mit dem Gebet wird nochmal ganz intensiv daran erinnert, was an diesem besonderen Abend gefeiert wird:

Die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus.

Dieses Gebet, auch Angelus, lateinisch Engel, genannt, hat eine lange Tradition und einen besonderen Stellenwert unter den grundlegenden Gebeten der katholischen Kirche. Es kann dreimal täglich zu jedem Glockenläuten, also um sechs Uhr früh, um zwölf Uhr mittags und um sechs Uhr abends gebetet werden.

In drei Absätzen jeweils beginnend mit den einschlägigen Zitaten aus den Evangelien lässt es uns über dieses Ereignis meditieren. „Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geist“ stammt aus dem Anfang des Lukasevangeliums und auch „Maria sprach: Siehe ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort“ ist die Fortsetzung dieses Abschnitts. Der dritte Abschnitt „und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ ist dem Prolog des Johannesevangeliums entnommen, der mit den berühmten Worten „Im Anfang war das Wort“ beginnt. Dazwischen werden „Gegrüßet seist du Maria“ gebetet und es endet mit einem abschließenden Gebet, das um die Gnade Gottes bittet und um Führung

durch Leiden, Kreuz und Auferstehung Jesu Christi.

Das Gebet lässt uns also den Weg von der Verkündigung bis zur Menschwerdung nachvollziehen und uns im Gebet dem Geheimnis dessen annähern. Maria, die Gottesmutter, steht im Mittelpunkt, da die Menschwerdung erst durch ihre Zusage ermöglicht wurde. Ihre Bereitschaft, sich diesem Geschehen zur Verfügung zu stellen, ist die Grundlage für die weiteren Ereignisse und den Weg Gottes mit uns Menschen zum Heil durch Christus.

Der hohe Stellenwert des Gebetes wird auch daran ersichtlich, dass der Papst selbst es sonntäglich am Fenster seines Arbeitszimmers im Apostolischen Palast öffentlich betet. Auch Kardinal Marx hat via Youtube dazu eingeladen, es zu beten und zu pflegen. Entstanden ist das Gebet durch die Anregung des Franziskanerordens, der es im 13. Jahrhundert eingeführt hat. Im 16. Jahrhundert wurde es von Papst Pius V. offiziell approbiert, also anerkannt. Das abschließende Gebet kam etwas später hinzu.

Wenn wir nun auf Weihnachten zugehen und uns im Advent auf die Ankunft des Herrn vorbereiten, so sind wir alle eingeladen, den „Engel des Herrn“ zu beten und das Geheimnis der Menschwerdung

nachzuvollziehen. Eine gute und wohltuende Gebetszeit wünscht Ihnen

Wolfgang Langsenlehner,
Gemeindeassistent

Weihnachtsgottesdienste im Pfarrverband

Mittwoch, 24. Dezember, Heiliger Abend

15.30 Uhr	Kinderkrippenfeier mit Verteilung des Friedenslichtes und Abgabe des Krippenopfers	Griesstätt
15.30 Uhr	Kinderkrippenfeier mit Verteilung des Friedenslichtes und Abgabe des Krippenopfers	Ramerberg
15.30 Uhr	Kinderkrippenfeier mit Verteilung des Friedenslichtes und Abgabe des Krippenopfers anschl. Anspiel der Weihnacht	Rott Rott
17.30 Uhr	Andacht zum Hl. Abend	Ramerberg
19.30 Uhr	Christmette	Griesstätt
20.00 Uhr	Wortgottesfeier zur Hl. Nacht mit Kommunion- austeilung	Feldkirchen
22.00 Uhr	Christmette	Rott

Donnerstag, 25. Dezember, Hochfest der Geburt des Herrn

8.45 Uhr	Weihnachtshochamt	Ramerberg
10.15 Uhr	Weihnachtshochamt	Rott
19.00 Uhr	Feierliche Vesper für den Pfarrverband	Rott

Bei allen Gottesdiensten Sammlung für „Adveniat“

Freitag, 26. Dezember, Hl. Stephanus, Erster Märtyrer

8.45 Uhr	Festgottesdienst (Einzelsegen mit dem Altenhohenauer Jesulein)	Alten- hohenau
10.15 Uhr	Familiengottesdienst mit Weinsegnung	Rott
19.00 Uhr	Festgottesdienst mit Weinsegnung	Feldkirchen

Samstag, 27. Dezember, Hl. Johannes, Apostel, Evangelist

9.00 Uhr	Vorbereitungstreffen Sternsinger	Griesstätt
14.00 Uhr	Vorbereitungstreffen Sternsinger	Rott
19.00 Uhr	Hl. Messe mit Weinsegnung	Griesstätt

Sonntag, 28. Dezember, Fest der Unschuldigen Kinder

8.45 Uhr	Hl. Messe	Ramerberg
10.15 Uhr	Hl. Messe	Rott

Montag, 29. Dezember

15.00 Uhr	Vorbereitungstreffen Sternsinger in der Bücherei	Ramerberg
-----------	--	-----------

Mittwoch 31. Dezember, Hl. Silvester, Papst

9.00 Uhr	Schiffsbruderschaftsamt	Feldkirchen
16.00 Uhr	Jahresschlussmesse für den Pfarrverband	Griesstätt

Donnerstag, 1. Januar, Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

19.00 Uhr	Festgottesdienst zu Neujahr mit Aussendung der Sternsinger des gesamten Pfarrverbandes	Rott
20.00 Uhr	Hl. Stunde um Geistl. Berufe, anschl. Nachtanbetung	Altenhohenau

Freitag, 2. Januar, Hl. Basilius d. Gr. u. hl. Gregor v. Nazianz, Bischöfe, Kirchenlehrer

8.30 Uhr	Andacht mit euchar. Segen	Altenhohenau
----------	---------------------------	--------------

Samstag, 3. Januar, Heiligster Name Jesu

19.00 Uhr	Wortgottesfeier	Ramerberg
-----------	-----------------	-----------

Sonntag, 4. Januar

8.45 Uhr	Hl. Messe	Griesstätt
10.15 Uhr	Hl. Messe	Rott

Dienstag, 6. Januar, Erscheinung des Herrn

8.45 Uhr	Festgottesdienst	Ramerberg
10.15 Uhr	Festgottesdienst mit Rückholung der Sternsinger des gesamten Pfarrverbandes	Rott

Kirchenmusik in der Advents- und Weihnachtszeit

Musikalische Mitgestaltung der Gottesdienste

So 30.11.	10.15 Uhr	Rhythmuschor	Rott am Inn
Di 02.12.	6.00 Uhr	Dreierlei Soatnmusi	Rott am Inn
Mi 03.12.	19.00 Uhr	Griesstätter Sängerinnen	Griesstätt
Fr 12.12.	6.30 Uhr	Anzinger Hausmusi	Altenhofenau
Fr 12.12.	19.00 Uhr	Feldkirchner Sänger mit Zitherbegleitung	Feldkirchen
Sa 13.12.	7.00 Uhr	Violine u. Orgel	Rott am Inn
Mo 15.12.	19.00 Uhr	Lobpreischor	Altenhofenau
Mi 17.12.	19.00 Uhr	Dreierlei Soatnmusi	Griesstätt
Di 23.12.	7.00 Uhr	Viereck Musi	Rott am Inn
Mi 24.12.	15.30 Uhr	Orgel und Volkslied	Griesstätt
Mi 24.12.	15.30 Uhr	Harfe und Volkslied	Ramerberg
Mi 24.12.	15.30 Uhr	Jugend der Rotter Bläser	Rott am Inn
Mi 24.12.	17.30 Uhr	Orgel und Volkslied	Ramerberg
Mi 24.12.	19.30 Uhr	Chor, Orgel u. Volkslied	Griesstätt
Mi 24.12.	20.00 Uhr	Feldkirchner Sänger mit Harfe	Feldkirchen
Mi 24.12.	22.00 Uhr	Trompeten, Orgel u. Volkslied	Rott am Inn

Do 25.12.	8.45 Uhr	Orgel u. Volksgesang	Ramerberg
Do 25.12.	10.15 Uhr	Chor u. Orchester: Pastoralmesse in F (K. Kemper)	Rott am Inn
Do 25.12.	19.00 Uhr	Schola	Rott am Inn
Fr 26.12.	8.45 Uhr	Orgel u. Volksgesang	Altenhofen
Fr 26.12.	10.15 Uhr	Rhythmuschor	Rott am Inn
Sa 27.12.	19.00 Uhr	Chor u. Orgel: Pastoralmesse (I. Reimann)	Griesstätt
So 28.12.	8.45 Uhr	Chor, Orgel u. Orchester: Pastoralmesse in C-Dur (I. Reimann)	Ramerberg
Mi 31.12.	16.00 Uhr	Chor u. Orgel	Griesstätt
Do 01.01.	19.00 Uhr	Orgel u. Trompete	Rott am Inn
Di 06.01.	8.45 Uhr	Orgel u. Volksgesang	Ramerberg
Di 06.01.	10.15 Uhr	Chor u. Orgel	Rott am Inn

Angebote für Familien in der Advents- und Weihnachtszeit

1. Advent

19.00 Uhr Vorabendmesse am 29.11. in Griesstätt

08.45 Uhr Hl. Messe in Ramerberg

10.15 Uhr Familiengottesdienst in Rott

Zu allen Gottesdiensten dürft Ihr Eure Adventskränze zur Segnung mitbringen.

Aktion Nikolaus

Die Landjugend Griesstätt und der Dirndlverein Rott bieten am 5./6. Dezember wieder einen Nikolausdienst an. Nähere Infos dazu auf der Homepage der Vereine.

4. Adventsamstag

16.00 Uhr Waldadvent (siehe S. 58)

24. Dezember

13.30 Uhr „Wir warten auf's Christkind“
Im Jugendheim Griesstätt,
ein Angebot der Landjugend



24. Dezember: Kinderkrippenfeier im Pfarrverband

15.30 Uhr: Ramerberg

15.30 Uhr: Griesstätt

15.30 Uhr: Rott

26. Dezember

08.45 Uhr Festgottesdienst in Altenhohenau
(Einzelsegen mit dem Altenhohenauer Jesulein)

10.15 Uhr Familiengottesdienst mit den Pfadfindern in Rott

Aktion Sternsinger im Pfarrverband

Mach mit bei der Aktion Sternsinger, Infos dazu ab Seite 49



Im vergangenen Jahr wurden in unserem Pfarrverband getauft

Pfarrei Rott am Inn

Jelec Liliana	Schaber Sophia	Maier Valerie
Häusler Florian	Wollmannsperger Lucia	Franke Lorenz
Reitberger Noah	Schlemm Valerie	Albersinger Valentina
Roth Leo	Parish Louisa	Haage Maximilian
Haage Paul	Kirchlechner Romina	Gilg Ludwig
Gilg Sofie	Niedermaier Jakob	Kurtz Julian
Haslberger Elisabeth	Akrap Lorena	Alsayah Friederike
Ott Moritz	Erl Andreas	Ziegler Jakob

Pfarrei Griesstätt

Süß Ludwig	Pledl Lion	Lenz Leonhard
Lenz Nina	Stecher Markus	Bürger Florian
Arnold Leni Marie	Ortlieb Nina Katharina	Schmaler Lilly Rose
Bunjewatz Sophia	Junker Jonathan	Glasl Matthias Josef
Spiel Lorenz	Blazevic Juna	

Pfarrei Ramerberg

Fleidl Lilly	Lindauer Elias	Ettmüller Marin
--------------	----------------	-----------------



Das Sakrament der Ehe haben empfangen:

Pfarrei Rott am Inn

Wieser Simone und Thomas

Foros Katharina und Michael

Baranowski Stefanie und Sebastian

Köll Julia und Maximilian

Sippel Isabella und Vitus

Aringer Verena und Georg

Prinz Viktoria und Stefan

v. Poschinger Caroline und Schaper

v. Poschinger Bernd

Simon Chiara und Philipp

Schachner Veronika und Thomas

Reich Lisa und Michael

Berthel Katharina und Sebastian

Pfarrei Ramerberg

Winhart Lisa und Marinus



In die Ewigkeit sind uns vorausgegangen:

Pfarrei Rott am Inn

Käsweber Maria (94)	Punzet Margarete (87)	Bayer Maria Anna (86)
Oberhofer Georg (89)	Neugebauer Ferdinand (84)	Bachmaier Theresia (98)
Raab Karl (82)	Huber Georg (85)	Aßinger Katharina (68)
Lerchenmüller Josef (91)	Spensberger Josef (64)	Weichselbaumer Elisabeth (94)
Briele Ernst (89)	Mayer Stephan (92)	Neblich Gerhard (83)
Maierbacher Korbinian (67)	Burghardt Jutta (73)	Hartung Sigrid (77)
Günther Andreas (79)	Gasser Balthasar (75)	Lachner Martina (88)
Schötz Franziska (74)	Rothmeier Elisabeth (94)	Raschke Irmgard (91)
Ortlieb Eustach (87)	Albrecht Renate (81)	Hirl Josef (61)
Blattenberger Franz (100)	Stuckenberg Georg (73)	Dörrer Johann (88)
Springer Johann (67)	Konrad Robert (79)	Weigel Franz Xaver (70)
Göhly Maria (85)		

Pfarrei Griesstätt

Leyerer Peter (86)	Zeilinger-Lardong Liselotte (76)	Brunner Karin (82)
Salowsky Edith (59)	Kirmaier Maria (85)	Leyerer Gerda (84)
Bachleitner Rosa (85)	Wiecha Bernhard (62)	Glockshuber Martin (81)

Pfarrei Ramerberg

Gerer Mathilde (82)	Brummer Franziska (83)	Neugebauer Helga (88)
Leonard Sebastian (87)	Stellner Benedikt (89)	Klöckner Johann (88)
Bichler Elisabeth (85)	Baumann Josef (90)	Niggli Balthasar (90)

Rückblick auf drei Tage der Gemeinschaft zum Beginn der Fastenzeit

Eine große Besonderheit und für einige Ministranten der Höhepunkt im Ministrantenjahr ist natürlich neben den liturgischen Diensten die jährliche Ministrantenfreizeit aller Minis aus dem Pfarrverband. Nachdem die Freizeit jedoch im Jahr 2024 aufgrund der Vakanz ausfallen musste, hat sich eine sehr engagierte Gruppe an Ehrenamtlichen - bestehend aus Oberminis sowie Minieltern - zusammengesetzt und ganz alleine ein Programm auf die Füße gestellt, so dass endlich wieder ein Minimix stattfinden konnte. Unterstützt wurde diese von unserer Gemeindereferentin Elvira Hillenbrand und zu unserer großen Freude auch vom da noch sehr neuen Pfarrer Andreas Kolb.

Also machten wir uns am Aschermittwoch den 5.3.25 zuerst auf den Weg zur Kirche nach Rott. Dort feierten wir gemeinsam die Hl. Messe und gingen anschließend zum Bahnhof. Von dort aus konnten wir mit dem Zug Richtung Mühldorf nach Jettenbach fahren. Dort verbrachten wir dann also die nächsten drei Tage und zwei Nächte. Doch langweilig wurde uns selbstverständlich nie. Wir machten eine Fackelwanderung, ein Lagerfeuer, unterschiedliche thematische Einheiten zur Fastenzeit und sogar ein ei-

gener Kerzenständer wurde von jedem geschweißt. Passend dazu haben wir uns natürlich auch eigene Osterkerzen gebastelt, wodurch wir quasi schon bestens auf Ostern vorbereitet waren. Am Donnerstag besuchten uns Jannik Vogt, Elvira Hillenbrand und unser „neuer Pfarrer“ Kolb, worüber wir uns sehr freuten. Zusammen haben wir in Jettenbach die Hl. Messe gefeiert und uns im Anschluss immer besser kennengelernt. Es war also neben der ursprünglichen Freizeit auch noch ein wunderbares Kennenlernen untereinander.

Am Freitag haben wir nach dem Morgenlob sowie dem Frühstück in Kleingruppen einen gemeinsamen Impulsweg bzw. eine Schnitzeljagd bestritten und somit die vergangenen Tage reflektiert und nachbesprochen. Wie in der Vergangenheit auch, war die Freizeit eine wunderbare Zeit mit viel Freude, einer sehr starken Gemeinschaft und somit bestgelaun-



ten Minis aus dem Pfarrverband.

So können wir uns also schon auf die nächste Ministrantenfreizeit im Sommer 2026 vom 11.08 bis 13.08. im Schauerhaus bei Oberaudorf freuen.

Ein besonderer Dank gilt vor allem den Ministranten-Eltern, die sich im Vorfeld mit uns zusammengesetzt haben, um die Planung mitzugestalten bzw. anzustoßen fürs Zeitnehmen und natürlich auch fürs Mitfahren!

Felix Maier, Oberministrant Rott



Pfarrverbandsausflug am 18. Oktober nach Partenkirchen

Bei bestem Wetter und wunderbarer Herbststimmung durften wir uns am 18. Oktober zum Pfarrverbandsausflug ins Werdenfelser Land aufmachen. Auch wenn bei der Hinfahrt die Zugspitze noch in Wolken gehüllt war, tat das der Stimmung keinen Abbruch. Beide Busse waren voll mit motivierten Ausflüglern.

Angekommen in Partenkirchen zeigte sich sehr schnell: Der neue Pfarrer ist Bergsteiger. Schon der Anstieg zur Wallfahrtskirche Sankt Anton war ziemlich fordernd.

Umso schöner war es, im Gotteshaus die Ruhe genießen zu können und gemeinsam mit Pfarrer Kolb Gottesdienst zu feiern.

Lackermeier, Leiter des Pfarrverbandes Partenkirchen-Farchant-Oberau ein. Die Kirche wurde im Barockstil erbaut, besonders beeindruckend ist das Altarbild und das große Deckenfresko.

Nach dem Gottesdienst und der Kirchenführung führte uns der Weg über den Kreuzweg hinunter in die Altstadt Partenkirchens.



Dort besichtigten wir die Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt und die Ludwigstraße. Diese hat, wie das große Vorbild in Innsbruck, auch ein Goldenes Dachl. Daneben beeindruckte aber auch die Lüftlmalerei an den Häusern und das schöne Ortsbild.

Nach der Einkehr im Werdenfelser Hof brachten uns die Busse zum Skistadion mit den Skisprungschanzen. Dort nutzten einige die Zeit um Richtung Partnachklamm zu spazieren und das Werdenfelser Land in schönsten Herbstfarben voll auszukosten.



In die Geschichte und Ausstattung der Kirche führte uns Herr Pfarrer

Die abschließende Einkehr im Olympiahaus bei Kaffee und Kuchen am Fuß der Olympiaschanze rundeten den Tag wunderbar ab.

Ein ganz herzliches Dankeschön in diesem Zusammenhang an das Busunternehmen Strahlhuber, das uns sicher ans Ziel und pünktlich zum Beginn des Konzerts der Feldthurner Blaskapelle wieder nach Hause gebracht hat.

Andreas Kolb, Pfarrer



Pilger der Hoffnung

„Heiliger Vater, wie können wir dem auferstandenen Herrn in unseren Leben wirklich begegnen [...] auch inmitten von Prüfungen und Unsicherheiten [...]?“

Tor Vergata bei Rom, Samstag 2. August 2025, gegen 21.00 Uhr

Gerade hat ein junger Mann aus den USA Papst Leo XIV diese Frage gestellt und er wartet ebenso gespannt wie eine Million anderer junger Menschen auf die Antwort des Nachfolgers Petri. Anlass für diese ungewöhnliche Fragerunde ist das Heilige



Jahr der Hoffnung, welches noch Papst Franziskus ausgerufen hatte und zu dem sich Anfang August die Jugend der Welt zu einer eigenen Jubiläumsfeier

zusammen gefunden hatte.

Christliche Hoffnung neu entdecken und erfahren

Bereits zu Beginn der Woche war die Ewige Stadt durch hunderttausende Jugendliche mit deren Fahnen und Gesängen bunt aufgemischt worden. Zusammen mit meinen beiden Brüdern hatte ich das Glück, diese Tage mit der Gemeinschaft Emmanuel -



einer charismatischen, katholischen Gemeinschaft aus Frankreich - bei internationalem Programm zu verbringen und das direkt oberhalb der weltbekannten Spanischen Treppe. Hier bereiteten wir unsere Herzen mit Lobpreis, Vorträgen, Hl. Messe und Anbetung innerlich auf die Gnade dieses Heiligen Jahres vor. Wir durften wieder neu begreifen, dass unsere Hoffnung nicht bloßer Optimismus ist, sondern vielmehr die Gewissheit, dass Leid, Trauer und Tod in dieser Welt nicht das letzte Wort haben, sondern dass wir geliebte Kinder Gottes sind und der auferstandene Christus uns erlösen und befreien möchte. Besonders bereichernd ist bei solchen Events neben den spirituellen Inhalten auch die Begegnung mit jungen Gläubigen aus aller Herren Ländern, wie etwa Kanada, Frankreich, Slowakei und den Philippinen. Gemeinsam wird gesungen, gefeiert, das gewöhnungsbedürftige Essen verspeist und in spartanischen Unterkünften übernachtet. Die Verbindung in Christus überwiegt dabei

all die definitiv vorhandenen Unterschiede. Für viele war das Durchschreiten der Heiligen Pforte im Petersdom ein erstes Highlight. Das offizielle Rahmenprogramm wurde mit einer feierlichen Messe am Petersplatz eröffnet, nach welcher uns



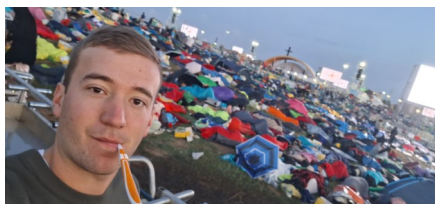
der Heilige Vater zu unserer großen Freude noch persönlich mit einer Runde über den Platz begrüßte.

Begegnung vor den Toren Roms

Am Samstag machten wir uns – natürlich zu Fuß – 15 km auf nach Tor Vergata, um dort auf einem riesigen Feld gemeinsam die Vigil (Nachtgebet der Kirche) zu feiern und nach einer Nacht unter freiem Himmel das Jubiläum der Jugend mit einer Hl. Messe abzuschließen. Auch wenn allerlei Strapazen mit diesem Unterfangen verbunden waren – etwa ein kurzer Regenschauer mitten in der Nacht - war es für mich persönlich jedenfalls der Höhepunkt dieser Woche: in diesen Stunden wird der Himmel wirklich spürbar! Menschen von allen Enden der Erde friedlich Isomatte neben Isomatte, den Glau-

ben an Christus feiernd und ihn im Allerheiligsten anbetend - das geht unter die Haut. So passt auch die Antwort, die uns Papst Leo auf eingangs genannte Frage gab: Wir begegnen Christus im Wort Gottes, in Akten der Nächstenliebe, in den Sakramenten, aber auch und insbesondere in „der Kirche, das heißt in der Gemeinschaft derer, die ihn aufrichtig suchen. Der Herr selbst führt uns zusammen, um eine Gemeinschaft zu bilden [...]“.

(Ansprache von Papst Leo XIV, Tor Vergata, 2. August 2025).



Begegnung in unserem Alltag Zuhause

Nicht nur in Tor Vergata, in Rom oder auf den großen Veranstaltungen der Weltkirche, sondern insbesondere jeden Sonntag aufs Neue in unseren Pfarreien und Pfarrverbänden - auch hier im Pfarrverband Rott-Griesstätt-Ramerberg - will Christus uns in der Hl. Messe immer wieder neu in seinem Wort, im Sakrament der Eucharistie und in der Gemeinschaft der Gläubigen begegnen und uns Hoffnung in unserem Dunkel schenken.

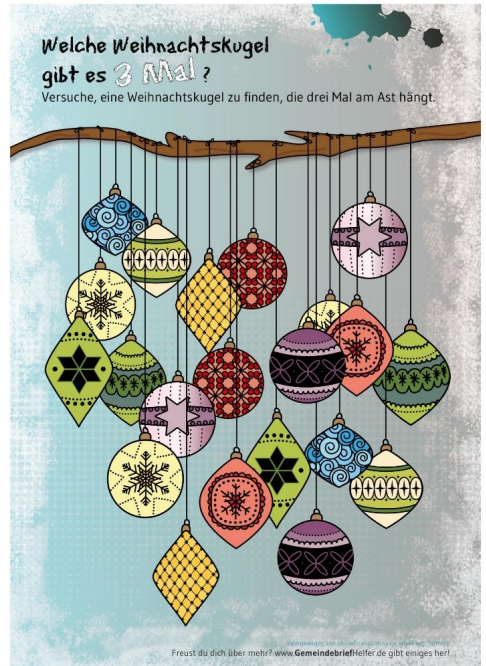
Hedwig v. Köller

Die Hirten waren die ersten, die mit ihren Tieren das Jesuskind im Stall in Betlehem besuchten. Hilfst du dem Hirten, den Weg zum Stern über Betlehem zu finden?



Bild: Christian Badel,
www.kikifax.com
 In: Pfarrbriefservice.de

Der Opa sagt zu seinem Enkel:
 "Ich werde dir zu Weihnachten
 ein Buch schenken. Such dir
 eins aus." Der Enkel antwortet:
 "Oh toll. Ich hätte gerne dein
 Sparbuch."





Ausmalbild zur Weihnachtsgeschichte nach Lukas



Anstehende Pfarrgemeinderatswahlen

Am 01. März 2026 finden die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Das Motto: „Gemeinsam gestalten – gefällt mir“ bringt es auf den Punkt, worum es bei den Wahlen in der Kirche vor Ort geht: Anpacken, mitmachen und Verantwortung übernehmen. Denn Kirche ist nicht „fertig“, sondern lebt davon, dass Menschen sich engagieren, Ideen haben und sich aktiv einbringen. Das „gefällt mir“ drückt aus, dass ehrenamtliches Engagement im Raum der Kirche Spaß machen kann, vor allem aber sagt es eins aus: „mein Engagement ist freiwillig, es hat einen Mehrwert für mich und ich entscheide selbst, wie ich mich engagiere, damit es mir Freude bereitet.“ Das Motto bestärkt, die Pfarrgemeinde mutig und hoffnungsfroh selbstverantwortlich zu gestalten. Mit den Pfarrgemeinderatswahlen wollen wir ins Bewusstsein rücken, dass dazu jede und jeder Christ berufen ist: kraft Taufe und Firmung.

Gesucht sind also Menschen, die sich in unseren Pfarrgemeinden mit ihren Talenten und Ideen ehrenamtlich einsetzen und mitbringen möchten.

In den vergangenen Jahren ist im gesamten Pfarrverband bereits vieles von den Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte mitgestaltet worden und es soll hier nur einiges exemplarisch

genannt werden:
als Engagement beim



Dienst am Nächsten beispielsweise das Zusammenkommen nach der Kirche, nach dem Engeltamt, Stehempfänge, Jubiläen und Verabschiedungen, Osterkerzenverkauf und Stände am Bauernmarkt, Caritas-sammlung oder Seniorennachmittage. Es gab Einsätze in liturgischen Bereichen und der Verkündigung wie Anbetung, Ministrantenarbeit, Bittgänge und Wallfahrt, Pfingstnovene, Krankenkommunion und Wortgottesfeiern. Auch der Alphakurs, die Mitarbeit bei der Sternsingeraktion, dem Waldadvent, bei der Erstkommunion oder der Firmung sind einige Beispiele aus den letzten Jahren. Die Reihe könnte noch weiter fortgesetzt werden.

Je vielfältiger und unterschiedlicher die Talente, die Themen und Projekte, desto lebendiger wird unser Pfarreileben. Deshalb freuen wir uns auf jede und jeden, die Lust haben sich im neuen Pfarrgemeinderat zu engagieren und einzubringen gemäß dem Motto „Gemeinsam gestalten – gefällt mir“.

Roswitha Schuster, Peter Winklmaier,
Elisabeth Schmid
Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Alpha - was ist das?

Ganz einfach: Alpha ist der erste Buchstabe des griechischen Alphabets und steht oft für „Anfang“ oder auch für „Neustart“, neudeutsch: „Reboot“.

Nicky Gumbel, aus einem nicht-christlichen Elternhaus stammend, Rechtsanwalt und später anglikanischer Pfarrer, entwickelte 1990 in England die Idee der Alphakurse weiter, um neugierigen und aufgeschlossenen Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich in entspannter Atmosphäre mit den Grundlagen des christlichen Glaubens auseinander zu setzen. Das Konzept erwies sich als so erfolgreich, dass heute über 30.000 Alphakurse in 152 Ländern in verschiedenen christlichen Konfessionen angeboten werden.

Während in den meisten Ländern einfach nur von „Alpha“ die Rede ist, hat sich im deutschsprachigen Raum die Bezeichnung „Alphakurs“ eingebürgert, was u.U. etwas irreführend sein kann. Denn es handelt sich keineswegs um einen Kurs in dem Sinne, dass die Teilnehmer belehrt werden - Alpha ist vielmehr eine Einladung! Alpha bietet Dir Raum und Zeit, Dich mit Fragen auseinanderzu-

setzen, für die sich in der Hektik des Alltags erfahrungsgemäß weder Raum noch Zeit finden. Bei Alpha bekommst Du nicht kurzerhand Antworten übergestülpt, sondern es bietet sich Dir vielmehr die Gelegenheit, Dich im zwanglosen Ambiente und im Austausch mit anderen Deinen Fragen zu stellen, selbst nach möglichen Antworten zu suchen, vielleicht sogar Neuland zu erkunden. Erste Schritte, neuer Anfang ... das ist Alpha!



Alpha

Im ehemaligen Kloster Altenhohenau (Griesstätt) veranstaltet der Pfarrverband Rott am Inn seit 2018 Alphakurse. An zehn Mittwochabenden bzw. alternativ dazu an Donnerstagvormittagen begrüßen wir vom Organisati-

onsteam um 19:00 Uhr bzw. um 9:00 Uhr unsere gut und gerne 40 bis 50 Gäste im renovierten Kapitelsaal. Dort laden festlich gedeckte Tische und ein liebevoll zubereitetes Buffet zu einem gemütlichen Abendessen bzw. Frühstück ein. Klingt teuer? Keine Angst – Alphakurse leben vom ehrenamtlichen Einsatz des Teams und sind spendenfinanziert. Lehn Dich also entspannt zurück, bei uns bist Du in jeder Hinsicht Gast.



Auf den locker-gemütlichen Start in den Tag oder in den Abend folgt ein kurzer, lebensnaher Impulsvortrag. Inhaltlich geht es da um spannende Themen wie: Hat das Leben mehr zu bieten? Wer ist Jesus? Warum ist Jesus gestorben? Wie kann man die Bibel lesen? Auch durchaus herausfordernde Fragen wie: Heilt Gott auch heute noch? Welchen Stellenwert hat die Kirche? werden nicht ausgespart. Nach einer kleinen Pause geht es über zum letzten und von vielen Gästen als besonders bereichernd empfundenen Programmpunkt: zu den Austauschgruppen. In diesen Kleingruppen (ca. 8 -10 Personen) hat nun jeder Gast die Möglichkeit, in geschütztem Raum persönliche Fragen,

Zweifel und Anliegen zur Sprache zu bringen. Hier wird auch deutlich, warum Alpha das große rote Fragezeichen zu seinem Logo erkoren hat, denn jeder und jede von uns hat ganz persönliche Fragen an das Leben. In dieser allmählich immer vertrauter werdenden Atmosphäre finden angeregte Diskussionen ebenso ihren Platz wie tiefgründige Gedanken, kritische Überlegungen oder Zeugnisse von eigenen (Glaubens) Erfahrungen. Auch hier gilt: Niemand wird belehrt, niemandem wird etwas aufgezwungen, auch nicht ein bisschen.

Zum Schluss noch ein praktisches Detail: Da die meisten von uns mitten im (Arbeits-)Leben stehen, beenden wir die Abende immer pünktlich um 21:30 Uhr.



Als besonderer Höhepunkt wird von vielen Gästen das gemeinsame Wochenende mit Vorträgen, eucharistischer Anbetung, Beichtangebot

und viel Zeit zum Austausch erlebt. Dieses Wochenende (von Samstagmorgen bis Sonntagmittag) findet auch in Altenhohenau statt, wobei wir zu den drei Mahlzeiten ins angrenzende FHN hinübergangen und für diese leider doch Kosten verrechnen müssen, die aber keinesfalls ein Hinderungsgrund an der Teilnahme sein dürfen. (Da finden wir Lösungen!)

Lassen wir zum Schluss noch unsere Gäste aus den letzten Jahren zu Wort kommen:

Interesse geweckt? Am Mittwoch, den 7. Januar 2026, starten wir unseren nächsten Alphakurs mit einem Schnupperabend um 19:00 Uhr im Kapitelsaal in Altenhohenau. Anmeldung gerne bei Eva Liedl (Tel. 08038 1695) oder Monika Gießibl (0170 141 0 858 oder mr.giessibl@t-online.de) Weitere allgemeine Informationen findest Du unter www.alphakurs.de

Auf Dein Kommen freut sich das Alphateam Altenhohenau!

„Der Kurs war eine Bereicherung, wertvolle Zeit/Erfahrung und Anstoß für meine Zukunft!“

„Der Kurs war hervorragend organisiert und durchgeführt, das Essen super! Besonders hervorheben möchte ich die 2x eucharistische Anbetung während des Kurses. Und die Gebetsteams. Das sollte es viel öfters geben.“

„Es war eine sehr tolle Erfahrung und eine Gemeinschaft, als ob wir uns schon länger kennen würden.“

„Dieser Kurs war eine Bereicherung für mein christliches Leben. Bin so gerne hergefahren!“

„Es war ein schöner Kurs mit perfekter Organisation und herzlicher Gemeinschaft. Schade, dass er jetzt zu Ende geht.“

„Ich durfte am Abend immer wieder zufrieden und glücklich nach Hause fahren.“

Wenn der Staubsauger nicht mehr reicht...

Pfarrkirche Rott wird nach allen Regeln der Kunst entstaubt

Es ist fast 23 Jahre her, dass die Pfarrkirche St. Peter u. Paul, Marinus u. Anianus nach einer umfangreichen Sanierung wiedereröffnet worden ist. Sie gilt zusammen mit der Wieskirche als eine der bedeutendsten Beispiele des späten Rokokos in Bayern und zieht dadurch jedes Jahr tausende Gottesdienstbesucher und kunstinteressierte Menschen an.

Wie alle anderen Gebäude auch, verstauben über die Jahre leider auch so bedeutende und beeindruckende Gotteshäuser wie die Kirche in Rott a. Inn. Die regelmäßige Reinigung des Stuckdekors sowie der zahlreichen Putten und Figuren mit dem Staubsauger wird allerdings schwierig, wenn die Deckenhöhe (ohne die Kuppel) irgendwann 16 Meter locker übersteigt.

Über die Zeit greift der Staub die kostbaren Kunstgegenstände, die u.a. vom berühmten Holzbildhauer Ignaz Günther geschaffen wurden, und insbesondere auch die Raumschale an. Für den langfristigen Erhalt des berühmten Baudenkmals hat die örtliche Kirchenverwaltung daher bereits im Haushaltsjahr 2024 beschlossen, eine Entstaubung durch die professionelle Kirchenmalerfirma

Dommel & Fritz aus Bad Griesbach durchführen zu lassen. Insgesamt wurden 35.000 € für die Arbeiten zur Verfügung gestellt, die ausschließlich von der örtlichen Kirchenstiftung aus Rott aufgebracht werden müssen. Eine sehr gut investierte Summe findet Christian Staber. Der örtliche Verwaltungsleiter für die kirchlichen Stiftungen und Liegenschaften macht deutlich, dass diese Reinigungsmaßnahme für die hochkarätige Ausstattung der Rotter Kirche nicht nur absolut gerechtfertigt ist, sondern auch die wirklich teuren Restaurierungskosten für viele Jahre in die Zukunft verschieben kann.

Das Team aus Kirchenmalern und Restauratoren reinigte innerhalb von vier Wochen mit Staubsaugern und speziellen Pinseln die hohen Altäre, die zahlreichen Figuren sowie den größten Teil der Decken- und Wandflächen. Besonders deutlich wurde das Reinigungsergebnis an den großen Figuren mit einer hellen Oberfläche im Altarraum. Ein gutes Beispiel für den Erfolg der Maßnahme ist die Statue des hl. Ulrich von Augsburg, der nach der Befreiung von den schwarzen Schmutzpartikeln wieder seine alte Strahlkraft zurückgewonnen hat.

Für diese Arbeiten war der Einsatz einer Kettenbühne erforderlich, die

immerhin eine Reichweite von 16 Metern ermöglichte. Ein größeres Gerät konnte aufgrund des Eingangsportals und der dortigen Position des Stiftergrabes leider nicht in die Kirche transportiert werden. Vor dem Einsatz des Geräts im Altarraum war sogar noch die Expertise eines Statikers erforderlich, da die Kirchenverwaltung wegen der darunterliegenden Mönchsgruft kein Risiko eingehen wollte.

Kirchenpfleger Sebastian Mühlhuber bedankte sich an dieser Stelle nicht nur bei Frau Dommel für die hervorragende Arbeit. Er betonte auch die tolle Leistung des örtlichen Teams aus Mesner- und Reinigungskräften, die sich fortlaufend um die Pflege der Pfarrkirche in den Abschnitten kümmern, welche mit einem normalen Staubsauger ohne Kettenbühne erreicht werden können.



Personen auf dem Bild (v.l.): S. Mühlhuber (Kirchenpfleger), S. Dommel (Diplom-Restauratorin), C. Staber (Verwaltungsleiter) und gereinigter hl. Ulrich Bischof von Augsburg

Autor: Christian S. Staber

Bilder: Christian S. Staber

Ein guter Platz für den letzten Weg

Kirche und Kommune gestalten ein würdiges Sozialgrab

Jedes Jahr, wenn Allerheiligen und Allerseelen wieder vor der Türe stehen, rücken überall die Friedhöfe in den Fokus der Öffentlichkeit. Pünktlich dazu wurde in Rott eine ganz besondere Grabstelle fertiggestellt. Im sogenannten „Sozialgrab“ können zukünftig Urnen von Personen bestattet werden, welche in der Gemeinde Rott a. Inn gelebt haben und in ihrem Nachlass nicht über die nötigen finanziellen Mittel für ein würdiges Begräbnis verfügen.

Leider ist in den letzten Jahren die Zahl der Personen auch in Rott deutlich gestiegen, die sich die Kosten für einen letzten Platz auf Erden nicht mehr leisten können. Oft gibt es auch keine nahen Angehörigen, die die Kosten übernehmen können oder wollen.

Ein echtes Problem und ein guter Grund für die örtliche Kirchenstiftung das Gespräch mit der Gemeinde Rott zu suchen. Die Kirchenverwaltung machte den Vorschlag ein eigenes Sozialgrab genau für diese Fälle auf dem Rotter Friedhof zu errichten. Beim 1. Bürgermeister Wendrock und der Verwaltung im Rathaus lief man hier offene Türen ein, sodass auch der Gemeinderat grünes Licht für das Gemeinschaftsprojekt gab. „Ich war von Anfang an von der künstlerischen

und auch ganz praktischen Idee überzeugt. Der Gemeinde steht nun ein verlässlicher Bereich für Sozialbegräbnisse zur Verfügung, ohne dass man immer nur im Einzelfall reagieren muss. Und dieser Bereich ermöglicht es auch den Begräbnissen einen würdevollen Rahmen an zentraler Stelle im Friedhof geben zu können.“, betont Bürgermeister Daniel Wendrock.

Konkret teilen sich die Kirche und die Gemeinde die Kosten in Höhe von ca. 15.000 €. Die Gebühren für die Ruhefrist übernimmt die Gemeinde im Rahmen ihrer Zuständigkeit, während sich die örtliche Kirchenstiftung um die Grabpflege kümmert sowie die Kosten für die namentliche Beschriftung der Bronzetafeln übernimmt. Sebastian Mühlhuber (Kirchenpfleger) betont an dieser Stelle, dass nach der katholischen Überzeugung Gott auch die Schwächsten nicht vergisst und wir als Mitmenschen, das hoffentlich auch nicht tun. Ganz in diesem Sinne wurde unter der Hand Gottes auch der nachfolgende Bibelvers des Propheten Jesaja gewählt.

„Ich vergesse dich nicht. Sieh her: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände.“

Es ist wichtig und richtig, dass wir unseren Nächsten, ganz unabhängig von finanziellem Erfolg und vom irdischen Ansehen ein anständiges Be-

gräbnis mit einer würdigen Grabstelle ermöglichen, findet auch Christian Staber (Verwaltungsleiter), dem das Projekt eine Herzensangelegenheit war. Er kann sich ähnliche Modelle auch gut in anderen Dorffriedhöfen in der Umgebung vorstellen.

Das eindruckliche Grabmal wurde von der örtlichen Steinmetzfirma Bürger in drei hellgelben Blöcken Brand Granit aus dem niederbayerischen Hauzenberg ausgeführt. Mit der Bepflanzung, welche ihre Wirkung vermutlich erst im nächsten Jahr richtig entfalten wird, und die Pflege ist die Gärtnerei Müller aus Rott beauftragt worden.

Die künstlerische Gestaltung wurde federführend vom ehemaligen Kirchenpfleger Georg Dünstl übernommen, der hier von Gertraud Rinser (ebenfalls Kirchenverwaltung) unterstützt wurde. Herr Dünstl

kümmerte sich auch um die theologischen Überlegungen, die durch die Dreiteilung des Steins, den alttestamentarischen Spruch und die Hand Gottes zum Ausdruck kommen.

Vielleicht findet sich die Gelegenheit beim diesjährigen Totengedenken im November auch das äußerst gelungene Sozialgrab im nordöstlichen Teil des Rotter Friedhofs zu besuchen und an diejenigen zu denken, die zu Lebzeiten etwas weniger Glück gehabt haben.

Personen auf dem Bild (v.l.): Sebastian Mühlhuber (Kirchenpfleger), Daniel Wendrock (1. Bürgermeister) und Christian Staber (Verwaltungsleiter)

Autor: Christian S. Staber

Bilder: Gertraud Rinser



Spannende Wohngemeinschaft im Rotter Pfarrheim

Gemeinsame Nutzung zwischen Pfarrei, Theaterverein u. weiteren Gruppen

Rott a. Inn – Im Februar nächsten Jahres soll die feierliche Eröffnung des Pfarrheims stattfinden. Die umfangreiche Generalsanierung des Gebäudes wurde von der Erzbischöflichen Finanzkammer in München genehmigt und mit über 4 Millionen Euro unterstützt. Aber auch die örtliche Kirchenstiftung leistet einen achtbaren finanziellen Eigenanteil sowie eine unheimliche Zahl an ehrenamtlichen Stunden auf der Baustelle. Die Bedeutung des Projekts wird auch durch kommunale Zuschüsse, Spenden von örtlichen Unternehmen und zahlreiche Unterstützungsaktionen deutlich, welche in den letzten Jahren von verschiedenen kirchlichen Gruppen wie bspw. dem Pfarrgemeinderat erfolgt sind, deutlich.

Zukünftig wird das katholische Pfarrheim in der Haager Straße natürlich von den Angehörigen der örtlichen Pfarrei Rott genutzt. Darüber hinaus sind auch die anderen Pfarreien im Pfarrverband eingeladen, den Saal und die zahlreichen Räumlichkeiten mit Leben zu füllen. Den kirchlichen Gremien von Griesstätt und Ramerberg gebührt hier ein besonderer Dank von Herrn Pfarrer Kolb, da diese während der mehrjährigen Sanierungsphase den Rottern auch ihre Räumlichkeiten unentgeltlich zur

Verfügung gestellt haben. Für den katholischen Kindergarten und weitere Gruppen wie bspw. die Ministranten, die Dirndlschaft und die Pfadfinder besteht ebenfalls die Möglichkeit, sich im Pfarrheim zu treffen und verschiedene Veranstaltungen durchzuführen. Grundsätzlich soll es auf Beschluss der Kirchenverwaltung auch möglich sein, das Pfarrheim an externe Nutzer zur Verfügung zu stellen. Allen voran hat hier bereits die Kommune Rott für die anstehende Kommunalwahl im März 2026 angefragt und natürlich eine Zusage erhalten.

Von Anfang an war aber auch geplant, dass der Rotter Theaterverein das Gebäude mit nutzt. Christian Staber (Verwaltungsleiter) merkt mit einem Lächeln an, dass für diesen speziellen Nutzer baulich auch einiges zu beachten war. Neben der großen Bühne, und einem eigenen Raum zur Vorbereitung der Schauspieler, waren verschiedene Elektroarbeiten erforderlich, so der Verwaltungsleiter der örtlichen Kirchenstiftung. Der Theaterverein selbst übernimmt den Einbau und die durchaus beachtlichen Kosten für die gesamte Beleuchtungs-, Ton- und Übertragungstechnik im Saal. Wolfgang Evers (Vorsitzender des

Theatervereins) ist sich aber sicher, dass die Kombination aus dem großzügigen Pfarrheimsaal und der ausgefeilten Bühnentechnik ein einzigartiges Angebot für kirchliche Formate, Theateraufführungen, Vorträge und vieles mehr im nördlichen Landkreis Rosenheim schaffen wird.

Der Theatervereinsvorsitzende bedankt sich ausdrücklich bei Sebastian Mühlhuber (Kirchenpfleger) und Christian Staber für die hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Auch die Vertreter der Kirchenverwaltung bedankten sich recht herzlich für die enge Abstimmung und das beachtliche Fachwissen, das stets unkompliziert von Seiten des Theatervereins in das gesamte Projekt miteingebracht wurde.

Auf dem Bild sieht man die drei Beteiligten bei der Feinabstimmung der Elektroplanung im Pfarrsaal. Wer jetzt Bedenken wegen dem Eröffnungstermin hat, kann beruhigt werden. Die Aufnahme ist schon

einige Monate alt und die Baustelle demensprechend fortgeschritten. Alle Beteiligten sind sich einig, dass hier eine einzigartige Chance für die Gemeinde Rott ergriffen wurde, welche die Mühe und den Aufwand absolut wert sind. Alle Interessierten sind recht herzlich zur Eröffnung im Februar eingeladen, um sich auch persönlich ein Bild vom Ergebnis des Bauprojekts und der dafür erforderlichen Zusammenarbeit zu machen. Weitere Informationen zur Einweihung und dem Tag der offenen Tür folgen in den nächsten Wochen.

Christian Staber, Verwaltungsleiter



Personen auf dem Bild (v.l.): Christian Staber (Verwaltungsleiter), Wolfgang Evers (Vorsitzender des Theatervereins) und Sebastian Mühlhuber (Kirchenpfleger)

Bild: Maximilian Evers

Die Kirchenrenovierung in Ramerberg läuft auf Hochtouren

Die Kirche St. Leonhard ist das Zeichen für den örtlichen Glauben, die verwurzelte Tradition und die dörfliche Gemeinschaft von Ramerberg. Fast 37 Jahre haben sich Priester, Lokalpolitiker und Ehrenamtliche für die Sanierung des Gotteshauses bei Erzbistum und Freistaat eingesetzt. All diesen engagierten Menschen gebührt großer Dank für ihren Einsatz in den vergangenen Jahrzehnten. Schon dieser jahrzehntelange Einsatz zeigt: Bei der Kirchenrenovierung handelt sich wirklich um eine Ramerberger Jahrhundertprojekt.

Der steinige Weg dahin soll aber der Freude keinen Abbruch tun, dass jetzt nicht nur das Baugerüst steht, sondern die ersten Arbeiten bereits abgeschlossen werden konnten: Nach der Fertigstellung der Maler-

arbeiten erstrahlt der Turm, das Ramerberger Wahrzeichen, wieder in vollem Glanz. In diesem Zusammenhang konnte auch das Turmkreuz im Rahmen des Kirchweihsonntagsgottesdienstes feierlich gesegnet und am Kirchweihmontag am Turm installiert werden. Die Freude bei allen Beteiligten war groß! Die Umsetzung des Jahrhundertprojekts läuft also auf Hochtouren. Um alle Interessierten daran teilhaben zu lassen, finden sich auf der Homepage der Kuratie laufend aktuelle Berichte und spannende Bilder von den Arbeiten auf der Baustelle. Über einen QR-Code kommen Sie direkt auf unsere Seite. Seien Sie also dabei!

Nach etwa zwei Jahren Bauzeit wird die Kuratiekirche St. Leonhard in ihrem alten Glanz erstrahlen und den

Ramerbergern im Zeichen von Glaube, Tradition und Gemeinschaft wieder zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank allen, die am Projekt beteiligt sind: Das staatliche Bauamt Rosenheim, das Erzbischöfliche Ordinariat, das Architekturbüro Krug-Grossmann Rosenheim, sowie die Kirchenverwaltung und die Gemeinde Ramerberg. Herzlich sei auch allen Handwerksbetrieben gedankt.





Deswegen schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott allen, die in Zukunft das Ramerberger Jahrhundertprojekt unterstützen wollen.

Christian Staber / Markus Gerer

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die bisher für die Kirchenrenovierung gespendet und diese unterstützt haben. Für viele Teilprojekte werden wir aber in den kommenden Jahren noch auf großzügige Spenden angewiesen sein.



Die Kirchen- Renovierung

... ein Ramerberger
Jahrhundert-Projekt.

Sei dabei!





Klosterkirche
Altenhohenau

Tag der Barmherzigkeit

Montag,
15.12.2025



Zelebrant: Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg.

- | | | |
|---------------|-----|-------------------------------|
| 8:00 | Uhr | Aussetzung zur Anbetung |
| 9:00 - 11:30 | Uhr | Beichtgelegenheit |
| 17:00 - 21:00 | Uhr | Beichtgelegenheit |
| 19:00 | Uhr | Hl. Messe |
| 20:00 - 21:00 | Uhr | gestaltete Anbetung und Segen |

Sternsinger gesucht!

Aktion Sternsinger 2025/26

Was ist Sternsingen?

Kinder und Jugendliche schlüpfen in die Rolle der heiligen drei Könige und sind gesendet, um den Menschen, die sie einlassen, ein Lied zu singen, ein Gedicht zu sagen und mit geweihter Kreide den Segen für das Jahr an die Tür zu schreiben: 20*C+M+B+26. Der Stern steht für den Stern, dem die Weisen aus dem Morgenland gefolgt sind. Zugleich ist er Zeichen für Christus. Die Buchstaben C+M+B+ stehen für die lateinischen Worte „Christus Mansionem Benedicat“- Christus segne dieses Haus. Die drei Kreuze bezeichnen den Segen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gerne würden wir bei der diesjährigen Sternsingeraktion wieder in allen Pfarreien, die zum Pfarrverband Rott gehören, möglichst viele Häuser besuchen. **Dies ist aber nur möglich, wenn viele Kinder und Jugendliche mitmachen!**

Wer bei der Sternsingeraktion mitmachen möchte, bitte für die jeweilige Pfarrei vormerken:

- **Rott, Feldkirchen:**
12.12. um 15.00 Uhr
Pfarrkirche Rott: Vortreffen
27.12. um 14.00 Uhr
Pfarrkirche Rott: Einteilung der Gruppen und Kleiderausgabe

MACH MIT
BEIM STERNSINGEN!

- **Griesstätt:**
27.12. um 9.00 Uhr
Pfarrkirche Griesstätt: Kleiderausgabe
- **Ramerberg:**
29.12. um 15.00 Uhr
Bücherei Ramerberg
- **Aussendung für alle Sternsinger** vom Pfarrverband:
am **1.1.2026** um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Rott
- **Rückholung für alle Sternsinger** vom Pfarrverband:
am **6.1.2026** um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche Rott, anschließend Dankeessen

Sternsinger to go

In allen Kirchen gibt es wieder „Sternsingerstationen“, an denen Sie sich ab dem 1. Januar 2026 Weihrauch, Weihwassser, Kohle, Segensaufkleber und Kreide mitnehmen können.

Was geschieht mit Ihren Spenden für die Sternsinger?

Die Spenden für die Sternsingeraktion 2026 werden über das Kindermissionswerk Aachen nach dem diesjährigen Motto **„Sternsingen gegen Kinderarbeit - Schule statt Fabrik“** verwendet.

Wenn Sie die Aktion finanziell unterstützen möchten, haben Sie folgende Möglichkeiten zur Abgabe der Spenden:

- in die gekennzeichneten Opferstöcke in den Kirchen
- in den Pfarrbüros
- in die Spendenbüchse der Sternsinger an der Haustür
- oder per Überweisung an:



Kath. Pfarrkirchenstiftung Rott: IBAN DE32 7115 2680 0000 1515 48
BIC: BYLADEM1WSB (Kreis- und Stadtsparkasse Wasserburg am Inn)

Kath. Kirchenstiftung Ramerberg: IBAN DE68 7116 0000 0005 8010 79
BIC: GENODEF1 VRR (VB RB Rosenheim-Chiemsee)

Kath. Kirchenstiftung Griesstätt: IBAN DE32 7016 9132 0000 0109 79
BIC: GENODEF1HFG (Raiffeisenbank Griesstätt-Halfing)

Schon jetzt allen ein „Herzliches Vergelt's Gott“, die diese Aktion, auf welche Weise auch immer, unterstützen.



DANKE!

Elvira Hillenbrand, Gemeindereferentin

In der Pfarrei **Rott** bitten wir darum, sich anzumelden, wer Besuch von den Sternsingern haben möchte.

Dies kann unterschiedlich geschehen:

- Nach den 10.15 Uhr Gottesdiensten am 14.12. und am 21.12.
- per Zetteleinwurf in einer „Wahlurne“, die zeitnah in der Pfarrkirche Rott aufgestellt wird
- Per Anmeldezettel in den Briefkasten vom Pfarrbüro Rott oder
- online per QR-Code.



Es werden zunächst möglichst jene Haushalte besucht, die sich anmelden und, wenn darüber hinaus Kapazitäten sind, würden wir sehr gern auch wieder von Haus zu Haus gehen...



**Anmeldung zur Sternsinger-Aktion 2026 –
Pfarrei Rott am Inn**



**Ich wünsche einen Besuch der Sternsinger
bei mir zu Hause.**

Name:

Adresse:

Hinweise:

(optional, z. B. wohne im 2. Stock, klingeln bei Familie Müller)

Abgabe:

Bitte werfen Sie das ausgefüllte Formular **bis 26.12.2025**

in den Briefkasten des Pfarrbüros Rott.

Ihre Angaben werden ausschließlich für die Organisation der
Sternsinger-Besuche verwendet und anschließend gelöscht.



AKTION Dreikönigssingen 2026 Griesstätt



SCHULE
STATT
FABRIK
Sternsingen gegen Kinderarbeit

MACH MIT
BEIM STERNSINGEN!



WANN?

12.12.25	14.30 Uhr	Infonachmittag für Eltern & Kinder in Altenhohenau
27.12.25	09.00 Uhr	Kleiderausgabe in Griesstätt
01.01.26	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Aussendung in Rott
02.01.2026		Wir bringen in Kleingruppen den Segen in die Häuser
06.01.25	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Rückholung in Rott und

WER DARF MITMACHEN?

Erstkommunionkinder & Firmlinge 2026

Alle Schulkinder ab der 2. Klasse

Kleinere Geschwisterkinder nach Rücksprache

Um die Unterstützung der Eltern würden wir uns sehr freuen.



FRAGEN & ANMELDUNG

Maier Marion	0176-20 68 48 36
Ziegler Michaela	0176-61 25 74 03
Neumeier Sabine	0160-12 03 86 4
Schuster Roswitha	0152-59 84 52 06
Schuster Annemarie	0157-87 92 07 15



DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 26

AKTION Dreikönigssingen 2026 Griesstätt



SCHULE
* STATT
FABRIK

Sternsingen gegen Kinderarbeit



DIE STERNSINGER
KOMMEN



ANMELDUNG 2026

Am **2. Januar 2026** ziehen die Sternsinger der Pfarrgemeinde Griesstätt wieder los, um den Segen Gottes in die Häuser zu bringen.

Wenn die **Sternsinger** auch **zu Ihnen kommen sollen**, melden Sie sich bitte mit dem unteren Abschnitt verbindlich **an**.

Zur **Abgabe der Anmeldezettel** stehen Boxen in der Pfarrkirche Griesstätt und in der Klosterkirche Altenhofenau sowie in der Bäckerei Zeilinger, der Metzgerei Gassner, beim Penny und im Alpencafe bereit.



ANMELDUNG STERNSINGERAKTION 02. JANUAR 2026:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer, Wohnort

Telefon / Handynummer (für Rückfragen)

Ihre Angaben werden ausschließlich für die Organisation der Sternsinger Besuche verwendet und anschließend gelöscht.



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 26

Ansprechpartner im Pfarrverband:

Rott:	Elvira Hillenbrand	08039/90288-14
Griesstätt:	Roswitha Schuster	08039/409574
	Annemarie Schuster	08039/2306
Ramerberg:	Barbara Käsweber	08039/3930

Der „Förderverein Saint Clare Hospital Mwanza e.V.“ wurde am 19.05.2025 in Wasserburg am Inn gegründet. Er ist in das Vereinsregister am Amtsgericht Traunstein unter der Nummer 202793 eingetragen. Am 07.08. wurde vom Finanzamt Rosenheim bestätigt, dass die Satzung die Erfordernisse für die Gemeinnützigkeit erfüllt.

Postanschrift und Kontakt:

Förderverein Saint Clare Hospital e.V.
Burgstall 2
83512 Wasserburg
info@foerderverein-saint-clare-hospital.de



Weiterentwicklung und Stabilität!

Ohne Spenden gäbe es das SC Hospital nicht, vielen Kranken könnte nicht geholfen werden und viele junge Menschen hätten keine Arbeit. Für die Verbesserung und

Weiterentwicklung des Krankenhauses sind wir auf Ihre Spende angewiesen.

Missionsarzt Dr. Thomas Brei, Leiter des Saint Clare Hospitals

Wer die Arbeit **von Pfarrer Dr. Thomas Brei** und die Entwicklungs-Projekt-Förderung im St. Clare Krankenhaus in Mwanza, Tansania unterstützen möchte, bitte an folgendes Spendenkonto:

Kreissparkasse Biberach

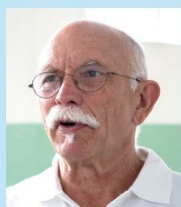
Konto-Name: „Orthopedic Surgery for Africa“
(Kuehn Foundation)

IBAN: DE41 6545 0070 0008 6487 70

**Helfen Sie uns zu helfen!**

Wir sind ein engagiertes Team, das eine hochwertige medizinische Versorgung für unsere Landsleute sicherstellt. Leider stoßen wir immer wieder an finanzielle Grenzen. Bitte helfen Sie uns diese aufzulösen, um immer besser helfen zu können!

Vivian Kulinda, Krankenschwester im Saint Clare Hospital

**Ihre Spende hilft direkt am Menschen!**

Seit vielen Jahren darf ich den Aufbau dieses wichtigen und beispielhaften Fach-Krankenhauses begleiten. Stellvertretend für die Betroffenen und alle aktiven Ärzte, Pfleger und Helfer bitte ich Sie um Ihre Spende!

Dr. Thomas Kühn, Mitglied des Fachbeirates des Fördervereines

St. Clare Hospital
Sommerrundbrief 2025
Über die Arbeit von Missionsarzt
Dr. Thomas Brei & seinem Team
in Mwanza / Tansania

Weitere Infos gibt es im
Sommerrundbrief 2025

Elvira Hillenbrand, Gemeindereferentin

Adventliches Singen



Bei besinnlichem Kerzenlicht und mit musikalischer Begleitung wollen wir zusammen Advents- und Weihnachtslieder singen. Liedhefte vom Volksmusikzentrum werden bereitgestellt.

Sonntag, 14. Dezember 2025

19.00 Uhr

im Pfarrheim Ramerberg

Auch Männer und „Nicht-Mitglieder“ sind selbstverständlich herzlich willkommen!

Plätzchen und Punsch versüßen uns den gemütlichen Abend



Waldadvent

des Pfarrverbandes

Sonntag 14. Dezember um 16 Uhr

Treffpunkt: Feldkreuz in Hagenrain

Wir machen uns mit Laternen (bitte mitbringen) auf den Weg.
An den Stationen hören wir Geschichten aus der Bibel, singen
und beten gemeinsam.

Die musikalische Gestaltung übernimmt die Bläsergruppe Rott.

Zum Abschluss gibt es noch ein Gläschen Glühwein oder Kinderpunsch.

Bitte Tassen mitbringen!!!

Bei Regen entfällt die Veranstaltung.





Klosterkirche
Altenhohenau

Alpenländisches Weihnachts - u. Dreikönigssingen

Montag, 5. Januar 2026
Beginn: 19.30 Uhr

Mitwirkende: Boarische Almmusi
Griesstätter Sängerinnen
Freundschaftsmusi
Grenzlandbläser

Sprecher: Pfr. Andreas Kolb

***Eintritt frei - um Spenden für den Erhalt
der Klosterkirche wird gebeten***

Veranstalter: Freundeskreis Klosterkirche Altenhohenau e.V.

„Junge Leute helfen“ - Gemeinsam Gutes tun vor Weihnachten

Auch in diesem Jahr sammelt die Aktion „**Junge Leute helfen**“ wieder Spenden für Menschen in Not. Mit großem Engagement werden seit vielen Jahren zur Weihnachtszeit dringend benötigte Hilfsgüter gesammelt und an Partner vor Ort weitergeleitet.

Gesucht werden gut erhaltene Kleidung für Kinder und Erwachsene, haltbare Lebensmittel, Hygieneartikel, Spielsachen, Babyausstattung **sowie leere Bananenkisten für den Transport.**

Damit die Hilfsgüter sicher transportiert werden können, wird um einen kleinen **Kostenbeitrag von 4–6 Euro pro Paket** gebeten.

Die Spenden kommen nach **Montenegro** zu Pater Coric, nach **Urosevac/Ferizaj im Kosovo** zu Pfarrer Sopi, nach **Lac in Albanien** zu Schwester Jeronima, nach **Sarajevo** zu Pfarrer Mirko und nach **Zagreb** zu Pater Martin.

Abgabetermin Griesstätt:

Samstag, 6. Dezember, 9 - 12 Uhr
im Jugendheim

Ansprechpartner Griesstätt:

Zacharias Altermann,
Tel. 0172 / 8048867

Abgabetermin Rott:

Samstag, 6. Dezember, 9 - 12 Uhr
an der Gemeinde

Ansprechpartner Rott:

Richard Gasteiger,
Tel. 0152 / 59901691
Matthias Eggerl,
0176 / 81667959

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die mithelfen und mit ihren Gaben ein Stück Hoffnung und Freude zu Weihnachten weitergeben!

Wer möchte, kann die Aktion auch mit einer Geldspende unterstützen:

Spendenkonto: Bankhaus RSA eG

IBAN: DE60 7016 9524 0000 3173 81

BIC: GENODEF1RME

Verwendungszweck: „Junge Leute helfen“

Kirchgeld und Jahresspenden - was ist das und wozu werden sie verwendet?

Jedes Jahr werden im Pfarrverband die Kuverts für das Kirchgeld und die Jahresspenden ausgegeben. Das Kirchgeld ist tatsächlich eine Steuer für die Katholiken in der jeweiligen Pfarrei. Mit einer Höhe von 1,50 € pro Person fällt diese aber nicht wirklich ins Gewicht. Es gibt auch kein Finanzamt, das diese Steuer einreibt, sodass es sich mehr oder weniger um eine freiwillige Leistung handelt. Die meisten Menschen geben etwas mehr als die Tasse Kaffee beim Bäcker, sodass auch gleichzeitig eine Spende für das jeweilige Haushaltsjahr erfolgt. Die gesamte Summe bleibt in den örtlichen Kirchenstiftungen Rott a. Inn, Feldkirchen b. Rott, Griesstätt und Ramerberg und stellt daher — neben der Kirchensteuer, die wir nur anteilig erhalten — einen wichtigen Finanzierungsbaustein für den Pfarrverband Rott dar.

Die Kirchgeld- und Jahresspendeneinnahmen wurden in den letzten Jahren u.a. für Ministrantenausflüge, für Blumenschmuck, für die Pflege von Grünflächen, sowie für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste verwendet. Über den Verwen-

dungszweck entscheiden auch weiterhin die ehrenamtlichen Vertreter aus den jeweiligen Kirchenverwaltungen.

Sollten Sie Fragen zu dem Thema haben, steht Ihnen unsere Verwaltung in den jeweiligen Pfarrämtern gerne zur Verfügung.

An dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott für Ihr Kirchgeld und Ihre Jahresspende, die uns jedes Jahr die vielen kleinen Extras ermöglichen, welche unseren Pfarrverband so charmant machen.

Christian Staber

Ehrenamtliche Mitarbeiter in der Notfallseelsorge

Die Notfallseelsorge bzw. Krisenintervention steht Menschen zur Seite, wenn ein plötzlicher Unfall oder Notfall dem Leben den Boden unter den Füßen wegzieht. Der unerwartete Tod eines nahen Angehörigen, ein Suizid, und vieles mehr können uns aus der Bahn werfen, uns "traumatisieren". Über die Rettungsleitstelle können Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei rund um die Uhr die sogenannte "PSNV" nachfordern. Die Abkürzung steht für "Psychosoziale Notfallversorgung", und sie bedeutet: Jetzt kommen Menschen, die Zeit, offene Ohren für die Sorgen, Ängste und konkreten Fragen Hinterbliebener und Betroffener haben. Und vieles mehr.



Wer in der Notfallseelsorge im ökumenischen Team mitarbeiten möchte, kann sich bei den Verantwortlichen für den Landkreis Rosenheim melden:

Claudio Boning, ev. Pfarrer,
notfallseelsorge.dekanat.rosenheim@elkb.de
[@elkb.de](mailto:notfallseelsorge.dekanat.rosenheim@elkb.de) oder

Thomas Jablowsky, kath. Diakon,
nofallseelsorge-ros@eomuc.de oder
telefonisch unter 015758470311

Wir sind für Sie da - so erreichen Sie uns!

Das Seelsorgsteam



Pfarrer Andreas Kolb
Tel.: 08039 / 90288-0
ankolb@ebmuc.de



**Gemeindereferentin
Elvira Hillenbrand**
Tel.: 08039 / 90288-14
ehillenbrand@ebmuc.de



**Gemeindeassistent
Wolfgang Langsenlehner**
Tel.: 08039 / 90288-0
wlangsenlehner@ebmuc.de



**Verwaltungsleiter
Christian Staber**
Tel.: 08039 / 90288-0
CStaber@ebmuc.de



Pfarrbüro Rott am Inn
Pfarrsekretärin
Lisa Estendorfer
Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
jeweils von 9:00 - 12:00 Uhr
Tel.: 08039 / 90288-0
St-Peter-und-Paul.Rott@ebmuc.de



Pfarrbüro Ramerberg
Pfarrsekretärin Petra Urban
Montag und Mittwoch
jeweils von 09:00 - 11:00 Uhr
Tel.: 08039 / 1495
St-Leonhard.Ramerberg@ebmuc.de



Pfarrbüro Griesstätt
Pfarrsekretärin Elisabeth Hanslmeier
Dienstag und Donnerstag
jeweils von 09:30 - 12:00 Uhr
Tel.: 08039 / 4007442 (neu)
St-Johann-Baptist.Griesstaett@ebmuc.de



**Das Seelsorgsteam wünscht Ihnen
von Herzen ein
frohes Weihnachtsfest und ein
gesegnetes neues Jahr**